

Gropius in Berlin, theils von dem verstorbenen Hoftheatermaler Arrigoni in Dresden und von den jetzigen Decorationsmalern D. Rahn und D. Wagner gemalt. Vor dem Büffetsaal steht eine Statue Lessings vom Professor D. Rietschel und im Saale selbst befinden sich mehrere Bildnisse berühmter Schauspieler. — Das älteste Opernhaus, für italienische Singspiele bestimmt, wurde 1664 auf der Stelle des jetzigen Archivgebäudes erbaut. Hierauf folgte durch August II. 1718 die Erbauung des großen, (1849 durch Brand zerstörten) Opernhauses, das 1755 durch August III. verschönert wurde. Für das Schauspiel gab es kein besonderes Gebäude und spielte die sogenannte Hoftruppe bis 1738 im alten Gewandhause am Neumarkt. Im Jahre 1754 wurde das bereits 1746 aus Holz erbaute, aber schon 1748 niedergebrannte kleine Opernhaus, (das nachherige Schauspielhaus im italienischen Dörfchen) aus Stein neu aufgebaut und für die deutsche und, nachdem das große Opernhaus nicht mehr benutzt wurde, auch für die italienische Oper benutzt. Die Bühne war in den Händen von Privatunternehmern u. erhielt vom Kurfürsten nur einen bestimmten Beitrag. Es wirkten hier während dieser Zeit mehrere in der Geschichte der deutschen Bühne bekannte Gesellschaften (Frau Neubert 1748, Schuch 1755, Koch 1764—70, Döbbelin 1774, Seiler 1775—1777, Bondini bis 1789, nach ihm Franz Secunda.) Im Jahre 1815 wurde das Theater königliches Hoftheater. Auf dem 1775 eröffneten Theater am Lindenischen Bade spielte bis 1810 die Gesellschaft des jüngern Secunda, seit 1817 aber die Hofschauspielergesellschaft während des Sommers wöchentlich einige Male; mit Ende des Sommers 1858 sind jedoch die dortigen Theatervorstellungen Seiten der Hofbühne für immer geschlossen worden. Die italienische Oper wurde 1833 aufgehoben. Es ist täglich Vorstellung, im Sommer Anfang 6½, im Winter 6 Uhr. Das Biletverkaufsbüreau ist täglich von 9—12 und von 3—4 Uhr geöffnet. Für die Zeit vom October bis Ende April findet ein Abonnement statt. Die königl. musikalische Kapelle, die hierbei noch zu erwähnen, von August II. gegründet, berühmt durch die großen Meister, die bei ihr wirkten (Hasse, Naumann, Paer, Weber) und durch ihre Leistungen, besteht außer den Kirchensängern (zugleich Hofopernsängern) aus 70 Mitgliedern, worunter sich die ausgezeichnetsten musikalischen Kräfte befinden. Sie besorgt die Kirchenmusik in der katholischen Hofkirche, die Opernmusik und die Hofconcerte, giebt im Winter dann und wann musikalische Akademien und an jedem Palmsonntage ein Oratorium zum Besten der Wittwencasse der Kapellmitglieder, früher im Opernhause, gegenwärtig im Hoftheater.

Zeughaus, wurde 1559—1565 erbaut, erhielt aber erst 1740 seine jetzige Größe und Gestalt. Es bildet ein ziemlich regelmäßiges Viereck von 175 Ellen Länge u. 100 Ellen Breite u. war ehemals hinsichtlich seiner Ausrüstung eines der berühmtesten Arsenalen in

Europa. Vor dem siebenjährigen Kriege enthielt es gegen 1500 Kanonen u. Mörser u. für 100,000 Mann Gewehre (S. Hasche's Beschreibung v. Dresden II. 203 u. Lindau's Gemälde von Dresden I. 79.) Nachdem es in jenem Kriege von den Preußen zum Theil ausgeleert worden war, wurde es 1763 neu ausgestattet und geordnet, später aber von den Franzosen auf's Neue eines großen Theils seiner Schätze beraubt. Trotzdem ist es noch immer reich mit allerlei Waffen u. s. w. versehen, worunter sich verschiedene Merkwürdigkeiten befinden, obgleich ein Theil der historischen Seltenheiten an das historische Museum übergegangen ist. In dem die meisten Sehenswürdigkeiten dieser Art enthaltenden Decorationssaale befinden sich die zum Theil lebensgroßen Bildnisse mehrerer sächsischer Fürsten und Krieger, sowie einige Büsten, z. B. das Bildniß des Königs Friedrich August I. in Kürassier-Uniform, des Kurfürsten Moriz, des Kurfürsten Johann Georg I. u. IV., Augusts II. u. III., des Herzogs von Kurland, des Chevaliers de Saxe, des Feldmarschalls Grafen Rutowski, des Kurfürsten Christian, des Kurfürsten August I., des Prinzen Eugen, des Marschalls Grafen Flemming u. v. A. Um das Zeughaus und seine Merkwürdigkeiten in Augenschein zu nehmen, wendet man sich an den Director des Hauptzeughauses.

Zwinger, 1711 unter August II. nach dem Plane des Baumeisters Pöpelmann als Vorhof eines neuen Schlosses entstanden, dessen Ausführung nicht zu Stande kam. Er bildet, in Renaissancestyl erbaut und mit Verzierungen fast überladen, ein längliches Viereck und umfaßt mit seinen sechs durch eine Galerie von einem Stockwerke verbundenen Pavillons von drei Seiten einen Hof mit drei Portalen und von 260 Schritten in der Länge und 170 Schritten in der Breite, in welchem vormals glänzende Feste gefeiert wurden. Seit dem siebenjährigen Kriege waren die Gebäude bedeutend verfallen, wurden aber später wieder hergestellt, bis ein Theil derselben am 6. Mai 1849 auf's Neue durch Brand zerstört wurde. Der imposante Raum, welchen die Gebäude umschließen, wurde später mit vier Springbrunnenbassins u. 1843 mit dem schönen Denkmale Friedrich Augusts des Gerechten geziert und im Sommer bilden die Hauptgänge Alleen von Drangenbäumen. Das weitläufige und zum Theil glänzend verzierte Innere der Gebäude — einige Säle sind mit Deckengemälden von Torelli, Pellegrini und Sylvestre geschmückt — enthält in den verschiedenen Pavillons und Galerien das historische Museum, das naturhistorische Museum u. die Sammlung der mathematischen und physikalischen Instrumente. Die vormals durch eine hohe Mauer geschlossene vierte Seite des Zwingers nimmt gegenwärtig das Museum ein (s. d.) und das 1849 zugleich mit dem Opernhause zerstörte östliche Portal mit im Geschmacke der anstoßenden Galerie ist bereits des Ganzen wieder hergestellt worden.

VIII. Abschnitt.

Notizen von polizeilichen und andern gemeingütigen Bestimmungen und Einrichtungen der Stadt.

A. Die sicherheitspolizeilichen Einrichtungen und Bestimmungen.

Die Sicherheitspolizei wird in Folge der hiesigen Stadtgemeinde unterm 31. Jan. 1853 des zwischen dem königl. Ministerium des Innern u. abgeschlossenen Recesses seit 1. Mai desselben Jahres